



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Göttingen, 05.02.1906

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99462)

Beantwortung: Danke für die auf-
klärung. Ob mehr als die
Türkafahrtkarte Annulla sei,
müßte ich überlegen

Göttingen, Sternstr. 1. 5/2.06.

2.7/2

Hochwercbter Herr Professor.

Als ich im August nach Göttingen ging, sagten Sie mir,
dass ich die Erstattung des Fahrgeldes durch des Wörter-
buch zu erwarten hätte; ich nahm an, dass auch zu Weih-
nachten der gleiche Fall vorläge und bedaure sehr, dass
ich es versäumt habe, mit Ihnen darüber zu sprechen.

Ob ich nicht auch ohnehin nach Berlin gekommen wäre,
möchte ich nicht entscheiden; indessen ist es wahrscheinlich,
dass ich die drei Feiertage bei meinen Eltern verbracht hätte,
auch wenn ich sonst nicht nach Berlin zu fahren gehabt hätte.
Nun lag aber seit Wochen ^{vor Weihnachten} die dringende Nöwendigkeit vor,
dass ich für mehrere Wochen nach Berlin kam, um im Museum
einerseits die ruhenden Verwaltungsgeschäfte, mit denen da-
mals noch kein anderer Bescheid wusste, zu erledigen;
andererseits eine Reihe von Texten zu verzetteln, die sich nur
mit dem Museums abklatschen oder mit dem früheren ver-
arbeiteten Material erledigen liessen. Dass die schon im No-

vember wünschenswert gewordene Reise aufgeschoben wurde, lag daran, dass Weihnachten nahe war.

Zwei einfache Fahrkarten (zu je 15 M.) hatte ich aufgeschrieben, weil ich sie genommen hatte; ich wusste am 15. Dezember selbst nicht, wie viele Wochen ich im Museum würde zu Am haben. Es sind etwa $6\frac{1}{2}$ Woche geworden, ohne dass ich freilich alle Reste aufgearbeitet hätte; aber ich sehe ein, dass ich nur eine Rückfahrkarte (19,25 M., wie man mir auf dem Bahnhof sagte) hätte ansetzen dürfen.

Die weitere Verzettelung der Abschriften von Prof. Sethe werde ich für eine Reihe von Monaten gut in Göttingen durchführen können; aber ich glaube vorausszusehen, dass sich denn wieder die Notwendigkeit ergeben wird, zwei oder drei Wochen in Berlin zu arbeiten. Der dem Wörterbuch entstehende Verlust (zwei Reisetage und die Fahrkarte) würde, glaube ich, durch den der Arbeit ersachsenden Vorteil aufgewogen. Ich möchte betonen, dass auch im Interesse der Verwaltungsarbeiten meine gelegentliche Anwesenheit wünschenswert ist; denn Herr Rusch besitzt noch nicht genügende Erfahrung und Herr Dr. Bollacher hat sich diesen Dingen ein wenig fern gehalten. In der Hoffnung, dass meine Darstellung die gewünschten Angaben enthält, Ihr sehr ergebener G. Roeder.